

Park Journal

Informationen rund um den GewerbePark Breisgau



Hochzeit im Gewerbepark



Rückblick

Der Gewerbepark hat die Zukunft fest im Blick

Ökologie

Der Gewerbepark hat das Zeug zum Naturpark

Nachlese

20 Jahre GPB – viele kamen zum Feiern und zum Gratulieren



www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de

Die FWI hat Aufgaben

in der Aufbereitung, dem Flächenrecycling von gewerblichen Brachflächen sowie dem Flächenmanagement und in einer aktiven Liegenschaftspolitik, sowohl für die Gemeinden als auch für investitionsbereite Unternehmen.

Die FWI ist kompetent

bei Kauf, Verkauf und Vermittlung von gewerblich nutzbaren Immobilien.

Die FWI betreibt

Projektentwicklungen und die Aktivierung von gewerblichen Brachflächen. Sie übernimmt Standortanalysen und entwickelt Nutzungs- und Bebauungskonzepte.

Die FWI vermittelt

attraktive Finanzierungs- und Kreditdienstleistungen der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau.

Die FWI hat

eine umfassende Marktkenntnis auf dem gewerblichen Immobilienmarkt in der Region.

Freiburg
Nördlicher
Breisgau
Wirtschaftsimmobilien
GmbH & Co.KG



Rathausgasse 33, 79098 Freiburg
Tel. 0761/3881-1207, Fax 0761/3881-1299
e-mail: Info@fwi-Wirtschaftsimmobilien.de
Internet: www.fwi-Wirtschaftsimmobilien.de

Liebe Leserinnen und Leser des Parkjournals,

als Vertreter einer Mitglieds- und Gemarkungsgemeinde des Zweckverbandes Gewerbepark Breisgau, der Stadt Heitersheim, bin ich der Bitte sehr gerne nachgekommen mich mit einem Grußwort an der aktuellen Ausgabe des Parkjournals zu beteiligen. Demnächst wird mit Bad Krozingen eine fünfte Gemarkungsgemeinde hinzukommen, und so ist Gelegenheit einmal, aus Sicht einer Gemarkungsgemeinde, die Entwicklung des Gewerbeparks zu beleuchten.

Ohne Frage ist die Konversion vom ehemaligen Militärgelände zu einem facettenreichen Gewerbegebiet auch aus Sicht der Gemarkungsgemeinden Neuenburg, Eschbach, Hartheim a. Rh. und Heitersheim gelungen. Die anfängliche Skepsis – auch die Angst vor der „Konkurrenz Gewerbepark“ – ist einer grundsätzlich positiven Stimmung und Befriedigung über die gute Entwicklung gewichen.

Das dem so ist, ist vor allem auch daran zu erkennen, dass die Erweiterung des Gewerbeparks auf einem guten Weg ist. Hierzu sind nicht nur komplexe Flächen-nutzungsplanänderungen, sondern auch eine Änderung der Verbandssatzung, des zugehörigen öffentlich-rechtlichen Vertrages und eine Vielzahl von Beschlüssen in den unterschiedlichsten Gremien notwendig geworden. Bei allen Diskussionen die es dazu gibt, werden diese komplizierten Entscheidungs- und Planungspro-



Martin Löffler

zesse immer von der grundsätzlichen Erkenntnis getragen, dass der Gewerbepark gut verwaltet wird und dessen Existenz und Fortschritt am Ende allen Beteiligten nutzt.

Natürlich haben die Gemarkungsgemeinden Sonderbelastungen zu tragen. Diese sind zusätzliches Verkehrsaufkommen, vor allem durch den LKW-Verkehr, die „Thermische Müllverwertungsanlage“ in unmittelbarer Nachbarschaft, zusätzliche Lasten- und Ausrüstungserfordernisse bei den Feuerwehren und nicht zuletzt auch die Abwanderung von teils alt eingewachsenen Gewerbebetrieben. Letzteres

ist besonders spürbar wenn es sich dabei um Dienstleistungsunternehmen handelt und nicht nur um die – eigentlich regional-planerisch vorgesehenen – stark flächen-verbrauchenden und immissionsträchtigen Betriebe.

Andererseits profitieren die Gemarkungsgemeinden, in sehr unterschiedlicher Ausprägung, von Grund- und Gewerbesteueranteilen und zunehmend – wie alle Verbandsgemeinden – auch von Einlagenrückzahlungen und Gewinnausschüttungen. Ohne den Gewerbepark wäre das Wirtschaftswachstum in diesem Umfang in unserer Region nicht möglich gewesen. Dieses besondere regionale Wachstum haben wir nicht zuletzt den Unternehmern und Beschäftigten im Gewerbepark zu verdanken.

Ich bin davon überzeugt, dass aus diesem „positiven Denken für die Region“ heraus, der Gewerbepark Breisgau auch in Zukunft ein interkommunales Erfolgsmodell bleiben wird.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre des aktuellen Parkjournals.

Herzlichst, Ihr

Martin Löffler
Bürgermeister
der Malteserstadt Heitersheim

Grußwort: Martin Löffler, Bürgermeister der Malteserstadt Heitersheim 3

Rückblick: Interview mit Geschäftsführer und Verbandsdirektor Markus Riesterer 6-9

Ökologie: „Die Natur ist hier kein Verlierer“
von Norbert Schröder-Klings 10-13

Vogel des Jahres: Der Grünspecht 14

Baum des Jahres: Die Traubeneiche 15

Unternehmensinfo: Fernwärmeanschlüsse sorgen für warme Büros und
Werkhallen im Gewerbepark Breisgau 16

Regionalpolitik: Bärbl Mielich MdL zu Gast 17

Neuansiedlungen: Die Unternehmen im Überblick 18/19



netzwerk südbaden

Menschen | Märkte | Meinungen

Die neue Informationsquelle für Entscheider
www.netzwerk-suedbaden.de

Impressum

ParkJournal Nr. 20
Dezember 2014
Gewerbepark Breisgau
Tel. 07634/5108-0
www.gewerbepark-breisgau.de

Herausgeber: Gewerbepark Breisgau GmbH
Harald Kraus, Markus Riesterer
Projektleitung: Irene Matzarakis, Caroline Kraus

Herstellung: büro44 GmbH, Breisach
Produktion: Susann Hemmerich
Anzeigen: büro44 GmbH, Breisach
Verantwortlich
(Inhalt): Susann Hemmerich

Luftbilder: Oliver Münzer
Titelbild: Roland Kallinich
Druck: Rombach Druck und Verlagshaus



Jubiläumsfest: 20 Jahre Gewerbepark – das wurde ausgiebig gefeiert. Ein Glückwunsch kam auch von Ministerpräsident a.D., Dr. Erwin Teufel 20-23

Pinnwand: Meldungen rund um den Gewerbepark Breisgau 24-34

Information: Ansprechpartner im Gewerbepark Breisgau 34



2.500 Einwohner leben heute in Eschbach, die stolz sind auf ihre Gemeinde und seine 1.200jährige Geschichte.

Hervorragendes Wohnumfeld und Freizeitangebote (20 Vereine), kurze Wege zur Arbeit, Kindergärten und Schule.

Gemeinde Eschbach
Rathausplatz 4
79427 Eschbach
Tel. 07634/ 55 04-0



Der Standort der Zukunft
im Dreiländereck
Deutschland - Frankreich- Schweiz



www.gemeinde-eschbach.de

Interview mit Markus Riesterer

Zukunft ist gut gesichert

Der Gewerbepark Breisgau hat in diesem Jahr ein Jubiläum gefeiert. Vor 20 Jahren ist auf dem früheren Militärgelände ein Gewerbepark entstanden – ein wirkliches Vorzeigemodell. Jörg Hemmerich sprach mit Markus Riesterer.

Herr Riesterer, das Jahr 2014 neigt sich dem Ende zu. Sind Sie zufrieden, wenn Sie dieses Jahr Revue passieren lassen?

Markus Riesterer: Sehr zufrieden. Wir konnten alle Aufgaben zügig angehen. Auch was das Verkaufen von Grundstücken anbelangt, wenn das sicher auch nicht mehr den Stellenwert der Anfangsjahre hat. Heute geht es uns ja viel mehr darum, attraktive Firmen in den Park zu holen. Das ist uns wieder gelungen. Auch unsere Erschließungsmaßnahmen sind voll im Zeitplan. Das gilt insbesondere für unsere beiden Großbaustellen Fernwärme und Breitbandversorgung. Bei der Fernwärme sind wir jetzt zu einem gewissen Abschluss gekommen. Bei der Breitbandverkabelung, die für viele Firmen immer wichtiger wird, sind wir gut aus den Startlöchern herausgekommen. Bis 2016 werden wir sicher noch einmal um die 2,5 Millionen Euro investieren.

Welche Mittel stehen Ihnen da zur Verfügung?

Markus Riesterer: Es sind zum einen laufende Mittel, also Erlöse aus den Grundstücksverkäufen. Dazu kommen Gelder, die wir aus Gewerbesteuerentnahmen erwirtschaften. Und natürlich



Markus Riesterer, Geschäftsführer und Verbandsdirektor

haben wir auch Rücklagen gebildet, sowohl für die Fernwärmeleitung als auch für die Breitbandversorgung erwarten wir Zuschüsse.

Spielen die Gewerbesteuereinnahmen mittlerweile eigentlich eine Rolle?

Markus Riesterer: Das kann man sagen. Die Gewerbesteuer ist eine Position, die sich in den vergangenen Jahren sehr gut entwickelt hat. Wir haben heute Gewerbesteuereinnahmen von rund 2 Millionen Euro, da ist der Umlage-Anteil für die Gemarkungsgemeinden schon abgezogen. Ich denke, dass sich die Gewerbesteuereinnahmen in den nächsten Jahren auf bis zu 4 Millionen Euro entwickeln werden. Sie sehen, das spielt für uns tatsächlich eine große Rolle.

Sie sagen ja, dass Grundstücksverkäufe nicht mehr die ganz große Rolle spielen. Das ist auch kein Wunder, Flächen sind ja endlich. Wie sieht es eigentlich mit den Erweiterungsmöglichkeiten für den Gewerbepark aus?

Markus Riesterer: Die Erweiterungspläne sind eigentlich sehr weit gediehen. Es sind bereits sehr viele Vorabgespräche mit den zuständigen Behörden geführt worden. Da ist ja vieles zu bedenken, bis hin zu den Hochwasserschutzmaßnahmen. Die Verbandsversammlung (des Gewerbeparks Breisgau) hat die erforderlichen Beschlüsse bereits gefasst. In 2015 wird sicher der Grunderwerb ein Schwerpunktthema sein.

Über wieviel Grunderwerb reden wir da?

Markus Riesterer: Es sind insgesamt, alles zusammengerechnet, knapp 46 Hektar. Etwa die Hälfte davon können wir dann gewerblich entwickeln. Das Ganze soll dann in zwei Abschnitten erfolgen. Die Grundstücke befinden sich in Rich-



Der Plan zeigt rechts die projektierte Erweiterungsfläche des Gewerbeparks

tingung Hartheim a. Rh. und Bad Krozingen. Die Stadt Bad Krozingen würde dadurch zur weiteren Gemarkungsgemeinde des Gewerbeparks, wenn auch mit dem kleinsten Gemarkungsanteil.

Welche Firmen würden dem Gewerbepark eigentlich noch gut tun? Was fänden Sie denn besonders wünschenswert?

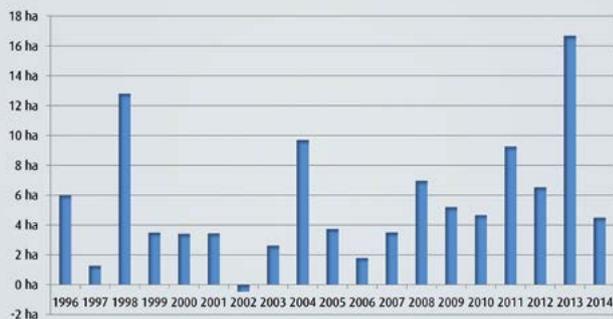
Markus Riesterer: Natürlich tun uns immer Betriebe mit vielen Arbeitsplätzen und guter Architektur gut, die dann auch noch gute Gewerbesteuerzahler sind.

Ich denke, dass wir beispielsweise im Bereich der Medizintechnik noch etwas Verstärkung brauchen könnten. Im Industriebereich werden zwei Firmen dazu kommen, die eine erfreuliche Bereicherung darstellen werden. Die Verträge sollen im nächsten Jahr unterschrieben werden. Parallel muss natürlich auch der Ausbau der Infrastruktur weiter betrieben werden, obwohl wir heute schon auf einem sehr guten Stand sind. Uns fehlt eine Tankstelle, uns fehlt nach wie vor ein Hotel im Park.



Blick von oben auf den Gewerbepark Breisgau

Übersicht über die Grundstücksverkäufe von 1996 bis 2014



Die Grundstücksverkäufe sind ein wichtiger Gradmesser

Gibt es realistische Chancen, da voranzukommen?

Markus Riesterer: Dass wir bald eine Tankstelle haben werden, ist ziemlich realistisch. Es hat lediglich eine zeitliche Verzögerung gegeben. Die Gespräche sind so weit gediehen, dass wir 2015 einen entsprechenden Kaufvertrag abschließen können. Bis Ende 2016, so die berechtigte Hoffnung, ist das Projekt auch umgesetzt. Die Ansiedlung eines Hotels gestaltet sich dann doch schon sehr viel schwieriger. Der Wunsch ist ja schon ein paar Jahre alt, einen geeigneten Partner zu finden. Es scheint bei den Hotelbetreibern auch eine gewisse Skepsis zu geben, dass sich ein Hotel im Ge-

werbepark rechnet. Ich meine allerdings, dass die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass ein Bedarf wirklich gegeben ist – auch angesichts der Firmen, die sich hier in jüngster Zeit niedergelassen haben. Da gibt es Schulungen, da werden Außendienstmitarbeiter zusammengerufen... Also, da würde sich ein Hotel hier sehr gut tragen.

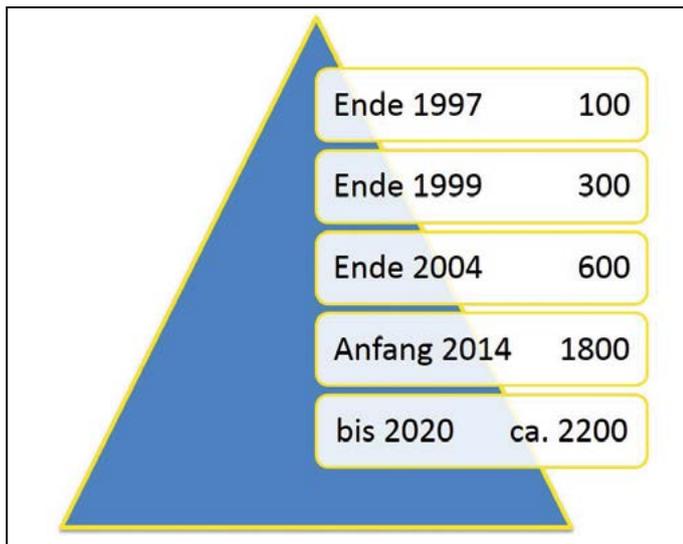
Zur Infrastruktur gehört ja auch der Flugplatz. In jüngster Zeit gab es kontroverse Debatten, vor allem wegen des Fluglärms. Geht das jetzt wieder in eine friedlichere Richtung?

Markus Riesterer: In den ersten Jahren seit ich hier tätig bin – das sind mehr als fünf Jahre – hat es praktisch keine Diskussionen in diese Richtung gegeben. Im vergangenen Jahr haben die Beschwerden deutlich zugenommen. Wir haben viele Gespräche geführt, gerade auch mit der Initiative, die sich gegen den Fluglärm wendet.

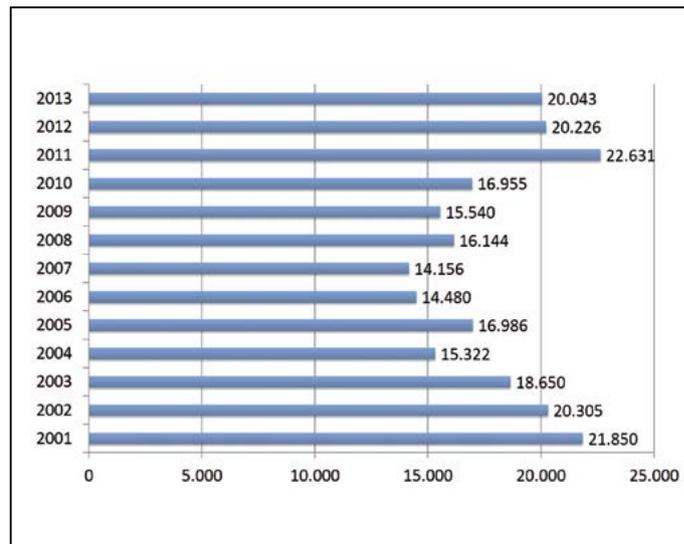
Das Leben besteht ja oftmals aus Kompromissen. Wir haben als Betreiber die Nöte und Bedenken sehr ernst genommen und im Wege freiwilliger Vereinbarungen einiges erreicht. Zum Beispiel haben wir für die Fallschirmspringermaschine neue Regelungen gefunden. Und kürzlich haben wir bei einem Termin mit der Landtagsabgeordneten Bärbel Mielich sehr konstruktive Gespräche mit allen Beteiligten führen können. Das gilt sowohl für die Gegner wie die Flugplatz-Befürworter, die ja auch einen Verein mit einer stattlichen Größe gegründet haben. Ich denke, dass wir vernünftige Lösungen für alle gefunden haben.



Der Sonderlandeplatz ist ein wichtiger Bestandteil der Infrastruktur des Gewerbeparks Breisgau



2000 Menschen arbeiten heute im Gewerbepark



Die Zahl der Flugbewegungen ist konstant

Was passiert mit den restlichen Militärgebäuden auf dem Gewerbepark?

Markus Riesterer: Bereits in der Vergangenheit wurden ehemalige Militärgebäude im Gewerbepark Breisgau abgerissen. Weitere Abbruchmaßnahmen sind im kommenden Jahr geplant, welche insgesamt rund 2 Millionen Euro Kosten verursachen werden. Bis Ende 2015 entstehen dadurch neue Baugrundstücke.

Noch ein paar Zahlen. Wie viele Menschen sind in den Firmen auf dem Areal des Gewerbeparks beschäftigt? Haben Sie die 2000er-Zahl erreicht?

Markus Riesterer: Ende 2014 haben wir diese Zahl erreicht. Die 2000 Menschen sind in 180 Firmen beschäftigt mit ja bekanntlich sehr unterschiedlicher Struktur.

Wieviel hat der Gewerbepark denn mittlerweile in die Infrastruktur des Parks investiert?

Markus Riesterer: Das ist kein Geheimnis. 53 Millionen Euro. Die dürften ein Vielfaches an Investitionen bei den Firmen des Gewerbeparks ausgelöst haben. Da kennen wir allerdings die konkreten Zahlen nicht. Übrigens geben wir seitens des Gewerbeparks jedes Jahr rund 50.000 Euro für die Optimierung des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs aus. Für die Ansiedlung von Firmen spielt das Thema ÖPNV eine immer wichtigere Rolle, also zum Beispiel eine möglichst dichte Vertaktung des Busverkehrs. Die Arbeit geht uns wirklich nicht aus.



Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.



Managen Sie Ihre Finanzen mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung für jedes Anliegen: von Investitionsfinanzierung mit Sparkassen-Leasing über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung. **Wenn's um Geld geht Sparkasse.**

Ökologie im Gewerbepark

Die Natur ist hier kein Verlierer

Während der militärischen Nutzung von 1953 bis 1994 hat der ca. 561 ha große Fliegerhorst Bremgarten ökologisch erheblich an Bedeutung gewonnen. Aus der bis 1951 landwirtschaftlich für den Ackerbau genutzten Fläche wurde in dieser Zeit in Teilbereichen ein Gebiet mit hoher ökologischer Wertigkeit. Dies gilt primär für die westliche Hälfte

des ehemaligen Militärflugplatzes. Dort sind neben der 3000 m langen Start- und Landebahn und ihren befestigten Zufahrtswegen große Wiesenflächen entstanden, die nur extensiv genutzt wurden und dadurch zum Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten geworden sind. In der östlichen Hälfte sind neben den militärisch genutzten Flächen

umfangreiche Wald- und Wiesenflächen geschaffen worden. Am Südostrand des Gebiets ist in einer aufgelassenen Kiesgrube ein Lebensraum für seltene Tier- und Pflanzenarten entstanden.

Nach dem Ende der militärischen Nutzung haben die staatlichen Naturschutzbehörden dafür gesorgt, dass die hohe ökologische Wertigkeit des Gebiets vor



Taubergießen? Nein, das ist ein Feuchtgebiet im Gewerbepark Breisgau

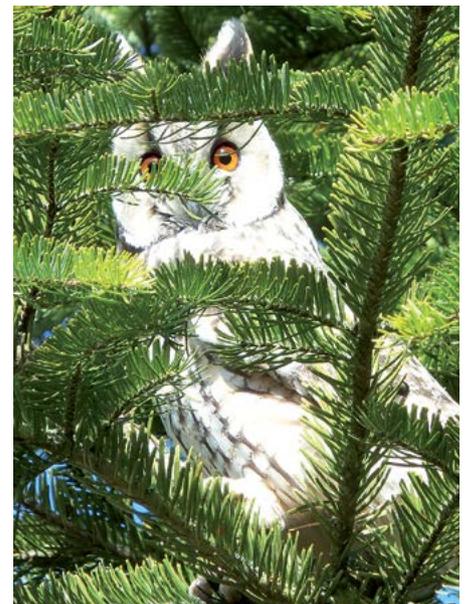


Bunte Blumenpracht neben großen und kleinen Industrie- und Gewerbekomplexen

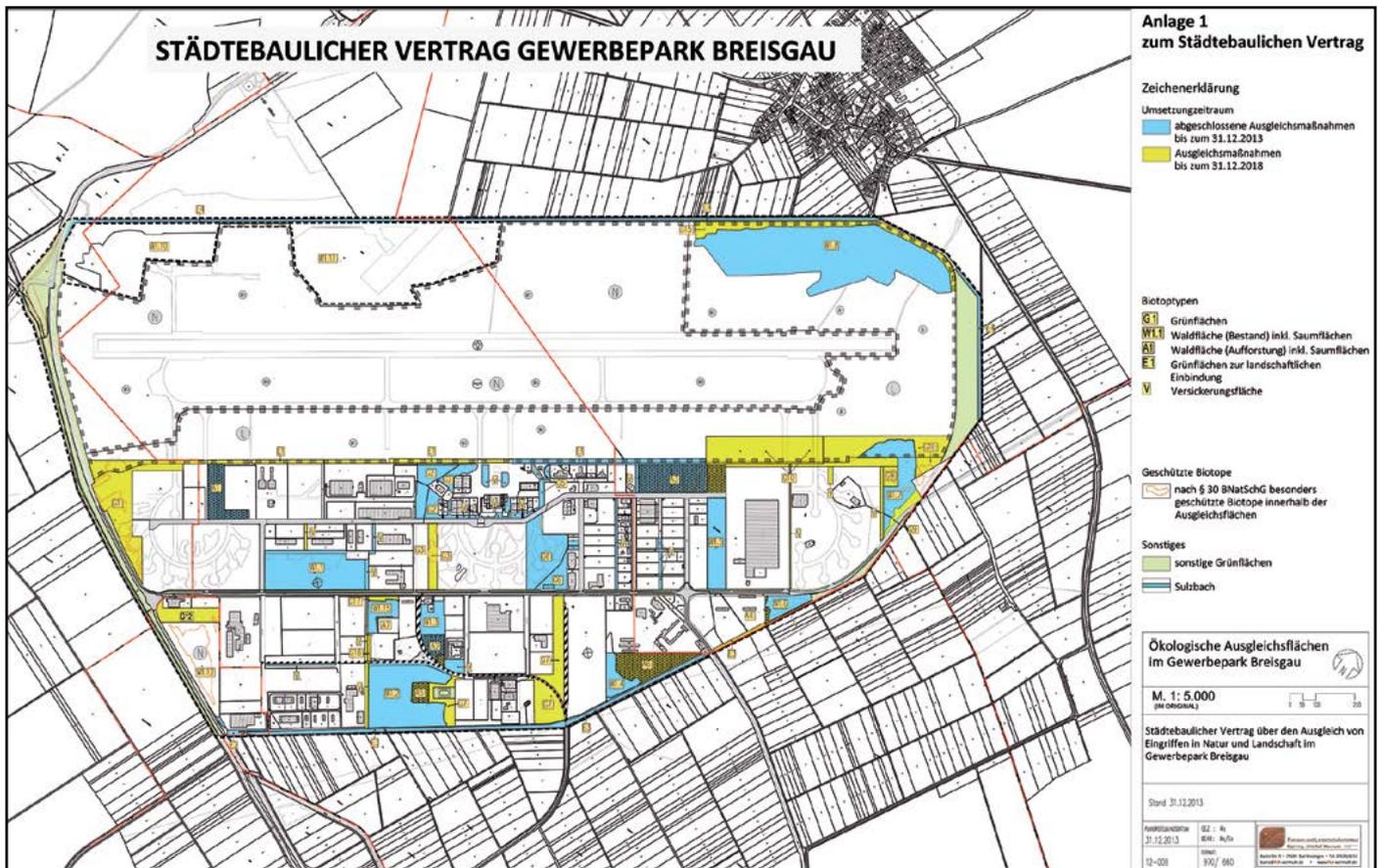
allen im westlichen Teil bei der vom Zweckverband Gewerbepark Breisgau in der östlichen Hälfte geplanten Entwicklung eines interkommunalen Gewerbe- und Industriegebiets erhalten bleibt. Das Regierungspräsidium hat im Januar 1999 eine Verordnung über das 267 ha große Natur- und Landschaftsschutzgebiet „Flugplatz Bremgarten“ erlassen, das 158 ha im südwestlichen Flugplatzbereich und in der aufgelassenen Kiesgrube am Südostrand zum Naturschutzgebiet erklärt. Ergänzt wurde im nördlichen und westlichen Bereich des Flugplatzes ein 109 ha großes Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Schutzzweck des Naturschutzgebiets ist die Erhaltung und Entwicklung des letzten größeren zusammenhängenden Wiesengebiets in der Oberrheinebene südlich des Kaiserstuhls mit Vorkommen von Magerrasen, Glatthaferwiesen etc. als Lebensraum zahlreicher seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenar-

ten, u.a. des großen Brachvogels. Die Verordnung enthält einen umfangreichen Katalog von Handlungen, die im Natur- und Landschaftsschutzgebiet verboten sind. Diese Verbote betreffen nicht nur unmittelbare Eingriffe in den Naturhaushalt, sondern auch fast alle Erholungs-, Freizeit- und Sportnutzungen. Die einzige Ausnahme betrifft den Betrieb des Sonderlandeplatzes, soweit dieser luftverkehrsrechtlich genehmigt ist. Damit wird der Erkenntnis Rechnung getragen, dass die Fortführung der fliegerischen Nutzung, die kein Betreten des Flugfeldes durch Erholungssuchende erlaubt, die beste Garantie dafür ist, dass die wertvolle ökologische Struktur dieses Wiesengeländes nicht durch eine sonst nur schwer zu unterbindende Erholungs- und Freizeitnutzung stark beeinträchtigt oder sogar zerstört wird. Auch die landwirtschaftliche Nutzung der Wiesenflächen ist stark eingeschränkt.

Mit einer Verordnung vom 5. Februar 2010 hat das Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die gesamte Fläche des Natur- und Landschaftsschutzgebiets sowie weitere südlich, westlich und nördlich angrenzende Bereiche als Europäisches Vogelschutzgebiet festgelegt. Diese Fläche ist damit Teil des europarechtlich vorgeschriebenen Natura 2000-Konzepts geworden. Diese Festlegung verstärkt den Schutz der Vogelwelt an diesem Standort insbesondere im Bereich des Landschaftsschutzgebiets, in dem nach der Verordnung von 1999 auf einer 50 ha großen Teilfläche noch ein Wiesenumbruch nach dem sog. „Landwirtschaftskompromiss“ zulässig war. Ihre Umwandlung in eine Ackerfläche ist jetzt europarechtlich vollständig ausgeschlossen. Besonders geschützt sind hier im Vogelschutzgebiet vor allem die Grauammer und der Orpheusspötter. Dieser Schutzstatus hat auch Auswirkungen auf die derzeit auf Bremgartener Gemarkung



Auch seltene Nachtvögel wie diese Waldohreule gibt es im Gewerbepark



Der Plan zeigt auf, dass nur ein kleiner Teil der Flächen im Gewerbepark Breisgau tatsächlich überbaut werden kann

vorbereitete Nordosterweiterung des Gewerbeparks. Denn die hier geplante Gewerbegebietserweiterung musste inzwischen zugunsten dieses neuen Natura 2000-Gebiets räumlich verändert und mit zusätzlichen Schutzmaßnahmen für die Vogelwelt versehen werden.

Der Zweckverband Gewerbepark Breisgau hat bereits im Dezember 1997 vom Landschaftsarchitekten Peter Jenne ein Freizeitkonzept „Natur- und Landschaft“ erarbeiten lassen, mit dem die Vereinbarkeit von Gewerbe und Ökologie im Gewerbepark Breisgau deutlich gemacht werden sollte. Ergebnis ist unter anderem die Aufstellung von 10 Informationstafeln rund um das Natur- und Landschaftsschutzgebiet, auf denen die ökologische Bedeutung dieses

Gebiets den im Gewerbepark Breisgau Erholung suchenden Personen näher erklärt wird. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Besucherlenkung und zum Schutz dieses Gebiets vor einer störenden Freizeitnutzung geleistet.

Auch in der gewerblich genutzten östlichen Hälfte des Gewerbeparks spielen ökologische Aspekte eine wichtige Rolle. Das Baugesetzbuch schreibt vor, dass bei der Aufstellung von Bebauungsplänen für die Eingriffe in die Natur, die mit der Neubebauung verbunden sind, ein ökologischer Ausgleich erfolgen muss. Dies gilt bei den zwölf Bebauungsplänen, die für die Gewerbeansiedlung im Gewerbepark Breisgau aufgestellt worden sind, vor allem für die zusätzliche Versiegelung und die Beseitigung

vorhandener Biotope. Da es im Gewerbepark nicht zweckmäßig wäre, jedem Eingriff durch einen Bebauungsplan einen bestimmten Ausgleich zuzuordnen, haben sich der Zweckverband und das Landratsamt als zuständige Naturschutzbehörde frühzeitig darauf geeinigt, einen zeitlich und räumlich von den einzelnen Bebauungsplangebieten unabhängigen Ausgleich im gesamten Verbandsgebiet vorzunehmen. Dazu wurde bereits 1998 ein städtebaulicher Vertrag geschlossen, der auf der Grundlage des erstmals 1997 beschlossenen integrierten Flächennutzungs- und Landschaftsplans eine Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung für alle Bauflächen des Gewerbeparks enthält und die erforderlichen Ausgleichsmaßnah-

men für das gesamte Gebiet verbindlich festlegt. Dieser städtebauliche Vertrag wurde inzwischen mehrfach an die Weiterentwicklung der Bauleitplanung angepasst. Im Dezember 2013 hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands einer Neufassung dieses Vertrages zugestimmt, welcher der inzwischen geltende Stand der verbindlichen Bauleitplanung zugrunde liegt. Danach wird im Gewerbepark im östlichen Teil eine Fläche von ca. 250 ha brutto für eine durch Bebauungspläne geregelte bauliche Nutzung in Anspruch genommen. Daraus wird eine Nettobaufläche von ca. 150 ha entwickelt, für die Ausgleichsflächen im Umfang von ca. 86 ha mit öffentlichen Grün- und Waldflächen sowie privaten Grünflächen erforderlich sind. Bei dieser Bedarfsberechnung ist berücksichtigt, dass auf dem ehemaligen Flugplatzgelände bereits ca. 60 ha versiegelte Flächen vorhanden waren und dass bei der Neubebauung ca. 4 ha Biotopflächen wegfallen, für die in doppeltem Umfang Ersatzflächen bereitzustellen sind. Der städtebauliche Vertrag regelt auf der Grundlage des aktuellen Landschaftsplans sowohl die Art als auch den Umfang der Ausgleichsmaßnahmen an den verschiedenen Standorten innerhalb des Verbandsgebiets. Für die Umsetzung der Maßnahmen ist ein konkreter Zeitplan vereinbart, der eine vollständige Fertigstellung bis Ende 2018 vorsieht. Die Ausgleichsmaßnahmen werden daher bereits abgeschlossen, bevor alle neuen Gewerbebauten errichtet sind.

Die Ausgleichsflächen liegen im Wesentlichen innerhalb der zwölf Bebauungsplangebiete. Auf diesen Wald- und Wiesenflächen ist jede gewerbliche Nutzung ausgeschlossen. Wenn diese Flächen, wie es in der Öffentlichkeit



Ein Blick in den lichten Nadelwald

vereinzelt gefordert wurde, bebaut würden, müsste hierfür in gleichem Umfang außerhalb des Verbandsgebiets Ersatz geschaffen werden. Dies ginge zu Lasten der dort bisher vorhandenen landwirtschaftlichen Ackerflächen und würde nicht nur von den betroffenen

Landwirten, sondern auch von den umliegenden Gemeinden nicht akzeptiert. Daher ist eine solche „Innenentwicklung“ keine sinnvolle und realisierbare Alternative zu der Nord-Ost-Erweiterung, die derzeit vom Gewerbepark in Zusammenarbeit mit den betroffenen Gemeinden Bad Krozingen, Eschbach und Hartheim a. Rh. vorbereitet wird. Außerdem ginge bei einer Bebauung dieser Grünflächen der Parkcharakter verloren, der derzeit wesentlich zur besonderen Attraktivität dieses interkommunalen Gewerbegebiets beiträgt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass ökologische Belange bei der Entwicklung des Gewerbeparks Breisgau eine wichtige Rolle gespielt haben und auch heute noch spielen. Die gefundenen Lösungen zeigen, dass sich Ökonomie und Ökologie bei der Entwicklung eines interkommunalen Gewerbegebiets auf einer Konversionsfläche durchaus sehr gut miteinander vereinbaren lassen.

Norbert Schröder-Klings



Die „grünen Lungen“ sorgen für gute Luft im Gewerbepark Breisgau

Der Grünspecht ist Vogel des Jahres 2014

Zorro singt auch sehr gern

„Zorro“, wie der Grünspecht aufgrund seiner roten Kappe und der schwarzen Augenmaske gerne genannt wird, gehört zu den einzigen von den häufig vorkommenden Vogelarten in Deutschland, deren Bestand in den letzten Jahren erheblich zugenommen hat. Somit ist er nach dem Buntspecht

der zweithäufigste Specht in Deutschland.

Der Grünspecht ist ein spannender Vogel, bei dem es sich lohnt, auch engste Verwandte, wie den Grauspecht zu betrachten. Dieser ist eine Zwillingssart des Grünspechts und hat mit hohen Bestandsrückgängen zu kämpfen.

Überall dort findet der Grünspecht ein Domizil, wo es alte Bäume zur Anlage von Höhlen und ausreichend Ameisen gibt – seien es halboffene Waldlandschaften, in Gärten oder Streuobstwiesen. Hat er einmal ein Revier besetzt, kann er dort sein ganzes Leben verbringen.

Der Grünspecht ist ein echter Europäer. Mehr als 90 Prozent seines weltweiten Verbreitungsgebiets befinden sich in Europa. Dort besiedelt er nahezu den gesamten Kontinent, mit Ausnahme von Irland, dem mittleren und nördlichen Skandinavien und östlichen Teilen des europäischen Russlands. Außerdem brütet er im Kaukasus, in Bergregionen der Türkei und des nördlichen Iran und Irak. Dabei nimmt seine Häufigkeit mit der Strenge der Winter von West nach Ost ab.

Durch seinen Gesang und seine Rufe macht der Grünspecht auf sich aufmerksam. Er singt, um sein Revier abzustecken und um Weibchen anzulocken. Obwohl er so auffällig lacht, ist er vom Wesen eher scheu. Wer ihn aus nächster Nähe ansehen möchte, sollte ausdauernd sein. Beobachten lässt er sich am liebsten bei seiner routinierten Ameisensuche. Mit seinem kantigen Schnabel bohrt er Löcher in Wiesenflächen und holt seine Leibspeise mit seiner langen Zunge aus dem Boden. <

Quelle:

NABU e.V.

(Naturschutzbund Deutschland)

Weitere Informationen:

www.vogel-des-jahres.de



Die Trauben-Eiche ist Baum des Jahres 2014

1000 Jahre Lebensalter

„Eichen kommen 300 Jahre, stehen 300 Jahre und vergehen 300 Jahre“, heißt es im Volksmund. Damit ist eine Besonderheit des Baumes des Jahres 2014, der Trauben-Eiche, bereits genannt: ihre besonders hohe Lebenserwartung von über 1.000 Jahren. Die jährliche Ernennung zum „Baum des Jahres“ durch die gleichnamige Stiftung soll die Aufmerksamkeit auf die große Vielfalt der Bäume sowie auf die alten Baumformen, die leicht in Vergessenheit geratenen, lenken.

Im Gegensatz zur Stiel-Eiche sind bei der Trauben-Eiche die Früchte fast ungestielt, eben „traubig“. Weitere Unterschiede zeigen die Blätter, hier besonders Ausbuchtung und Stiel-Länge. In der Wuchsform unterscheiden sich alte Stiel- und Trauben-Eichen jedoch kaum. Beide beeindruckten im Alter durch eine mächtige breite Krone mit dicken Ästen.

Erst im Alter von 20 bis 40 Jahren erscheinen die unauffälligen Blüten. Dagegen sind die Früchte, die Eicheln, sehr markant. Sie fallen ab Oktober und sind für viele Tierarten sehr nahr- und schmackhaft: dem Eichhörnchen und Eichelhäher dienen sie als Wintervorrat, von den Wildschweinen werden sie untergewühlt.

Allgemein werden Eichen gerne als „Tierheim der Natur“ bezeichnet. Auf ihnen lebt zum Beispiel der Große Eichenbockkäfer. Wohl keine andere Baumart bietet für so viele Tierarten Lebensraum wie die Eiche, alleine an Insekten sollen es über 500 Arten sein. Die Trauben-Eiche ist überall in Europa zu finden, außer



in Spanien, Nordskandinavien und Nordosteuropa. Sie bevorzugt eher trockene und nährstoffarme Standorte. In der Jugend sind Eichen wenige Jahre schattentolerant, dann nimmt ihr Lichtbedarf aber schnell zu, so dass sie in dichteren Beständen bald eingehen. Die Kronen sind relativ lichtdurchlässig, was vielen anderen Pflanzen am Waldboden unter Eichen das Überleben erleichtert. Häufig kommen Efeu oder Geißblatt am Stamm von Eichen vor. Bei der Nutzung steht ganz klar das Holz im Mittelpunkt. Im Kern sind fäulnishemmende Stoffe eingelagert, die das harte Holz sehr dauerhaft machen. Daher war es früher z. B.

für Schiffsbau und Fachwerkhäuser so begehrt, dass in England die Eichen bis ins 18./19. Jahrhundert immer mehr dezimiert wurden – für ein einziges Kriegsschiff benötigte man damals mindestens 1.200 alte Eichen. Eichenholz wird zudem für Kübel und Fässer genutzt, in Fachwerkhäusern, als Möbelholz, sowie für Vertäfelungen, Türen, Fenster, Treppen und Fußböden. <

Quelle:
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Weitere Informationen:
www.baum-des-jahres.de

Fernwärme

Energie aus dem Restmüll

Für den Gewerbepark Breisgau ist das ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte. Seit Ende September ist eine ökologische Fernwärmeversorgung realisiert. Die bei der Müllverbrennung in der TREA Breisgau (Thermischer Restabfalls- und Energieerzeugungsanlage) entstehende Wärme wird künftig an Unternehmen in dem Gewerbepark abgegeben. Markus Riesterer, Geschäftsführer und Verbandsdirektor des Gewerbeparks: „Es ist ein Durchbruch für die noch bessere Infrastruktur des Gewerbeparks, sozusagen das I-Tüpfelchen, das noch gefehlt hat.“ Harald Kraus, Vorsitzender der Gesellschafterversammlung bekräftigte: „Die Investitionen von über 1,5 Millionen Euro und die Arbeiten der letzten Monate haben sich gelohnt. Der Gewerbepark ist noch ein Stück attraktiver geworden.“ Irgendwie auch für die mittlerweile 2000 Beschäftigten in den zahlreichen Firmen, die sich in den vergangenen Jahren auf dem ehemaligen Militärgelände angesiedelt haben.

Tatsächlich beschäftigte das Thema Fernwärme die Verantwortlichen im Gewerbepark seit Inbetriebnahme der TREA. Ein tragfähiges Konzept war indes nicht einfach zu realisieren. Pläne, die Wärme über Kilometer weit außerhalb des Gewerbeparks zu transportieren, erwiesen sich rasch als technisch kaum machbar und vor allem als unbezahlbar. Fachleute warnten zudem davor, Fernwärme aus dem Müllreaktor ohne Sicherung anzubieten. Wenn die TREA ausfällt, zum Beispiel wegen



Per Knopfdruck wurde das Fernwärmenetz freigegeben

jährlich auftretender Revisionsarbeiten, stünden mögliche Fernwärmekunden ohne Wärme da.

Nun ist eine Lösung gefunden worden. Die Fernwärme wird über ein 3,5 Kilometer langes Leitungsnetz an die Kunden abgegeben. Das Netz ist in den vergangenen Monaten verlegt worden, übrigens von der Badenova-Tochter BadenovaWärmePlus. Auftraggeber war die TREA Breisgau Energieverwertung GmbH (TBE). Dahinter stehen die Gesellschafter Abfallwirtschaft Breisgau GmbH, die EON-Tochter Energy from Waste, die STEAG News Energies sowie der Gewerbepark Breisgau. Angeschlossen kann im Prinzip jedes der Unternehmen, die im Gewerbepark tätig sind, seien es bestehende oder neuangesiedelte Firmen. Als Großabnehmer hängt seit langem das Biomassezentrum am Fernwärme-

netz, prominentester Neukunde ist die Volksbank Breisgau-Süd. Das Geldinstitut baut derzeit seine Verwaltungszentrale im Gewerbepark und hat von vornherein Wert darauf gelegt, dass das Gebäude an die Fernwärme angeschlossen wird. Die Fernwärmeversorgung macht schließlich auch aus wirtschaftlichen Gründen Sinn, so TBE-Geschäftsführer Wolfgang Spaich. Die Politik habe die Bedeutung regionaler Fernwärmenetze erkannt und fördere deren Ausbau. Fernwärme sei eine kostengünstige, effiziente und klimaschonende Alternative zur Einzellösung. Dies spare den Unternehmen Investitions-, Instandhaltungs- sowie Brennstoffkosten. Spaich: „Ein niedriger Primärenergiefaktor und ein hoher Erfüllungsfaktor des Wärme-EEG ist durch die Wärmeauskopplung aus der TREA dauerhaft gewährleistet.“

Bärbl Mielich MdL (Grüne)

Besuch beim Erfolgsmodell

Er freue sich über das Interesse der Politik am Gewerbepark, erklärte Markus Riesterer bei der Begrüßung der grünen Landtagsabgeordneten Bärbl Mielich im Juni dieses Jahres.

Sie begleite die Entwicklung des Gewerbeparks von Anfang an, erwidert Bärbl Mielich. Auch wenn die Anfangszeit nicht einfach gewesen sei, habe sich der Gewerbepark Breisgau mittlerweile zum Erfolgsmodell gemauert.

Neben der wirtschaftlichen Entwicklung interessierte sich die Abgeordnete insbesondere für binationale Erweiterungsoptionen nach Frankreich. Sie habe in einem Gespräch mit den Beauftragten der französischen Regierung zur Stilllegung und Konversion des AKW Fessenheim Jean-Michel Malerba und Michaél Ohier große Bereitschaft für solche Modelle wahrge-

nommen, um die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Stilllegung des AKW Fessenheim zu kompensieren.

„Es ist mir ein großes Anliegen, dass in Fessenheim und den umliegenden Gemeinden soziale und wirtschaftliche Perspektiven geschaffen werden. Dazu braucht es neue Initiativen und die Ansiedlung neuer Unternehmen“, erklärt Bärbl Mielich.

Mit dem Gewerbepark Breisgau und z.B. dem Fraunhofer Institut könnten auf binationaler Ebene neue Initiativen auf den Weg gebracht werden und zukunftsorientierte Entwicklungschancen für eine gemeinsame europäische Region Oberrhein entstehen. Ihre Vision



Markus Riesterer und Bärbl Mielich

sei eine Vorzeigeregion Oberrhein für erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Markus Riesterer erklärte, dass der Gewerbepark Breisgau so langsam an seine Grenzen komme. Eine relativ kleine Erweiterungsfläche sei noch vorgesehen, aber mehr sei nicht möglich. Eine Verdichtung auf dem Gelände sei schwierig, da der Gewerbepark kein klassisches Industriegebiet sei und auch

von dem Grün zwischen den Ansiedlungen lebe. Eine binationale Option brauche sehr viel Zeit und Verhandlungen. Neben den politischen Gesprächen müsse ein entsprechendes Rechtskonstrukt geschaffen und viele rechtliche Fragen geklärt werden. Es sei aber wichtig, entsprechende Signale zu senden. Bürgermeister Harald Kraus aus Eschbach habe in dieser Sache auch bereits bei den französischen Kommunen vorgesprochen.

Ein weiteres Thema ist die Lärmproblematik durch den Sonderlandeplatz und dessen Bedeutung für den Gewerbepark Breisgau. Bärbl Mielich hat hierzu mit Vertretern der Anti-Fluglärm-Initiative Gewerbepark (AFLIG), Piloten und Flugplatzbetreibern gesprochen. Der Fluglärm soll künftig noch weiter reduziert werden, die Kontrollen durch das Regierungspräsidium werden ausgeweitet und die Flugzeiten sind geändert bzw. angepasst worden. Das gemeinsame Gespräch war sehr erfolgreich und man will sich auch künftig treffen. <

*Text und Foto von Dora Pfeifer-Suger
(grüne Kreisrätin in Müllheim und
Mitarbeiterin von MdL Bärbl Mielich)*

Gewerbepark Breisgau

Neuansiedlungen 2014

CS Lackiertechnik &
BF Sportwagen

in Bau Hamann
Holzbau & Zimmerei

Erweiterung
KMS Rinklin GmbH

in Bau
Metallbau Schweizer

Erweiterung
form.in Laser-Center GmbH

Haulo
Huba

Park-Jubiläum

20 Jahre vergingen wie im Flug

Im Jahre 1994 gründeten zwölf Gebietskörperschaften den Zweckverband Gewerbepark Breisgau. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand erahnen, dass sich der Gewerbepark zu solch einem attraktiven Industrie- und Gewerbestandort entwickeln wird. Insgesamt 180 niedergelassene Firmen und 2.000 Arbeitsplätze beschreiben den Erfolg des Gewerbepark Breisgaus. Anlässlich des Geburtstages der interkommunalen Gewerbefläche organisierte der Zweckverband vom 18. bis 20. Juli 2014 Konzerte und ein großes Flugplatzfest für die ganze Familie. Gleich zu Beginn der dreitägigen Feierlichkeiten wurde die Menge von der Alpen-Rock-Band „Schürzenjäger“ angeheizt. Am Samstag begeisterte die Coverband Morenas mit

ihrem Motto „Morenas Reloaded“ das Publikum. Am letzten Tag begrüßte Zweckverbandsvorsitzender Harald Kraus geladene Gäste auf dem Gewerbepark Breisgau. Darunter befand sich auch Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, der die Festrede hielt und großes Lob an alle am Erfolg des Gewerbepark Breisgaus beteiligten Personen aussprach. Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde dort das von Harald Kraus verfasste Buch, „Vom Fliegerhorst zum Gewerbepark“ vorgestellt. Anschließend wurde der Ehrentag des Zweckverbands GPB mit einem großen Flugplatzfest gefeiert. Dank der Auftritte regionaler Musikvereine kam die Musik auch hier nicht zu kurz. Der parallel stattfindende „Tag der offenen Tür“ ermöglichte



Harald Kraus überreicht Freiburgs OB Dr. Dieter Salomon das erste Exemplar des neuen Gewerbepark-Buchs



Stimmung bei der Jubiläumsfeier mit den Schürzenjägern



Backstage bei den Schürzenjägern

es den Besuchern, einen Blick hinter die Kulissen der flugaffinen Unternehmen sowie Vereine zu werfen. Ein Highlight war sicherlich die packende Flugshow der Formationsfluggruppe Grashoppers. Die zwei früheren Commodore des Aufklärungsgeschwaders 51 „Immelmann“, Oberst a.D. Karlheinz Koch und

der Brigadegeneral a.D. Eckart Wienß unternahmen einen ganz besonderen Flug. Mit einer historischen Mustang drehten sie eine Runde über dem ehemaligen Fliegerhorst. Ein buntes Kinderprogramm mit Kinderschminke und Erlebnisparkours sorgte für große Begeisterung bei den kleinen Gästen. <



Eng mit der Geschichte des Gewerbeparks verbunden: v.l. Norbert Schröder-Klings, Oberst a.D. Karlheinz Koch, Harald Kraus, Brigadegeneral a.D. Eckart Wienß, Markus Riesterer, Reinhard Becker



Feiern im Dirndl – das geht natürlich auch im Markgräflerland



Kinderschminken gehört auch dazu



Flugzeuge gehören zum Gewerbepark Breisgau

Dr. Erwin Teufel, Ministerpräsident a.D., hat die Entwicklung des Gewerbeparks aufmerksam verfolgt

Der Gewerbepark Breisgau ist letzten Endes ein Ergebnis der politischen Entwicklung nach dem Ende des Kalten Krieges. Vor allem die Mitglieder der jeweiligen Landesregierungen seit den 90er-Jahren verfolgten das Werden des Gewerbeparks auf dem früheren Militärgelände mit hoher Aufmerksamkeit. Einen bedeutenden Beitrag zum Gelingen des Projekts trug der frühere baden-württembergische Ministerpräsident Dr. Erwin Teufel bei. Das Interesse Teufels an der Entwicklung des Gewerbeparks kommt nicht von ungefähr. Der CDU-Politiker war von jeher der kommunalen Szenerie sehr verbunden. Mit 25 Lebensjahren wurde Dr. Erwin Teufel in seiner Heimatstadt Spaichingen zum

Bürgermeister gewählt. Er war damals der jüngste Bürgermeister des Bundeslandes Baden-Württemberg. Rasch war klar, dass er über ein großes politisches Talent verfügt. Bereits 1972 wurde Dr. Erwin Teufel als Staatssekretär Mitglied der Landesregierung. Den größten Karrieresprung erlebte der leidenschaftliche Politiker im Jahr 1991. Lothar Späth trat als Ministerpräsident Baden-Württembergs zurück, Dr. Erwin Teufel wurde zum Nachfolger gewählt. Nach vielen Jahren und erfolgreicher Arbeit legte er sein Amt 2005 nieder. Wie er dem Park noch immer verbunden ist, zeigt sein nebenstehendes Schreiben an den Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Harald Kraus. <



Briefinhalt:

„Jahrzehntelang lag auf der Gemarkung Bremgarten und vor allem Eschbach ein Militärflughafen. In der Nachkriegszeit ein von den französischen Streitkräften genutzter Flugplatz, nach dem Austritt Frankreichs aus der NATO ein Flugplatz für deutsche Starfighter und modernste Phantomjäger. Sie flogen im Tiefflug über ganz Süddeutschland, aber sie starteten und landeten in Bremgarten/Eschbach. Ich habe oft das eigene Wort nicht mehr verstanden, wenn sie über meine Heimat flogen. Aber ich habe mich oft gefragt, was die Menschen in der direkten Nähe des Flughafens leiden müssen. Sie haben es trotz aller Belastung über Jahre ertragen, weil Westeuropa von der Sowjetunion im Kalten Krieg bedroht wurde.

Als die Mauer fiel, die osteuropäischen Nachbarstaaten ebenso Freiheit und Selbstbestimmung fanden, als die Menschen in der DDR die Wiedervereinigung Deutschlands wollten und zustande brachten, konnten viele Verteidigungsanlagen in der Bundesrepublik aufgegeben werden. Darunter auch den Militärflugplatz Bremgarten/Eschbach. Das war nicht nur eine große Erleichterung für die Menschen im Breisgau, sondern auch eine große Chance für die Gemeinden im Breisgau. Chancen können vertan werden oder genutzt werden. Die Gemeinden um Eschbach nutzten die große Chance mit allen Nachbargemeinden in einem Zweckverband zur Errichtung und zum Betrieb des Gewerbepark Breisgaus. Sie nahmen nicht nur den Schutz seltener Pflanzen und Tiere im Einzugsgebiet durch die Bildung eines Naturschutzgebiets wahr, sondern sie verbanden Naturschutz und Arbeitsplätze zu einem sinnvollen

Zukunftsprojekt. Nur Handwerk, Gewerbe, Mittelstand und Industrie sichern die Zukunft des Ländlichen Raumes.

Weil ich den Gewerbepark Breisgau für eine gute Idee und für ein tragfähiges Zukunftsprojekt hielt und weil die Gemeinden aus eigener Kraft die hohe Anfangsinvestition nicht gemeistert hätten, habe ich mich als Ministerpräsident für eine Landesförderung in beachtlicher Höhe eingesetzt, obwohl es dafür keinen Haushaltsansatz gab. Da wir in dieser Zeit starke Rückgänge der Steuereinnahmen aufgrund einer Wirtschaftskrise hatten, konnte die Förderung nur durch Verkauf von Landesvermögen in einer Zukunftsoffensive finanziert werden. Durch Eigeninitiative und durch Förderung des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald und des Landes Baden-Württemberg ist ein großes Werk entstanden. Der Gewerbepark Breisgau besteht jetzt 20 Jahre. Durch den Mut von Unternehmen und ihre Investitionen sind zweitausend Arbeitsplätze entstanden. Die Gemeinden um Eschbach können ihren Bürgerinnen und Bürgern gute Arbeitsplätze bieten durch Weitblick der Gemeinderäte, durch den Mut von Unternehmen und durch eine hohe Verkehrsgunst mit Autobahnanschluss und Schienenanschluss in der Nähe.

Der Erfolg hat viele Namen. Allen, die mitgewirkt haben, sage ich Dank und Anerkennung. Dieser Erfolg hat aber vor allem einen Namen: Harald Kraus. Er ist als Bürgermeister von Eschbach der Initiator gewesen. Er hat über viele Jahre viele Schwierigkeiten überwunden. Er hat Gemeinschaft gestiftet mit allen Nachbarn und der Industrie. Vor allem hat er Anerkennung verdient.“



Landtagspräsident Guido Wolf zu Besuch im GPB

Verbandsdirektor Markus Riesterer und Verbandsvorsitzender Harald Kraus begrüßten Landtagspräsident Guido Wolf und Dr. Patrick Rapp im Gewerbepark. Gemeinsam sprachen sie über die Entwicklung des knapp 600 Hektar großen Areals. Guido Wolf war es wichtig, das erste Konversionsprojekt des Landes vor Ort kennenzulernen sowie einen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Die Erfolgsgeschichte des Gewerbeparks und das damit verbundene Vertrauen innerhalb der Nachbarkommunen sowie die Überzeugung Einzelner weckten seine Neugier. Er zeigte sich beeindruckt von der Umwandlung eines Militärflughafens in ein interkommunales Industrie- und Gewerbegebiet mit nunmehr zweitausend Arbeitsplätzen. <



Der Präsident trägt sich ins Goldene Buch der Gemeinde Eschbach ein



Erkundung mit dem Velo

Zu einer Rundfahrt mit dem Fahrrad durch den Gewerbepark Breisgau trafen sich CDU-Mitglieder aus Ballrechten-Dottingen und interessierte Bürger mit dem Geschäftsführer der GmbH, Markus Riesterer. Bei dem Empfang im Verwaltungsgebäude gab Markus Riesterer einen Einblick in die Entwicklung und Bedeutung des Gewerbepark Breisgau. Bei der Fahrradtour durch den Gewerbepark stellte Riesterer einige Firmen und deren Werdegang vor. Der Park stößt mittlerweile flächenmäßig an seine Grenzen und will deshalb die Gewerbefläche erweitern. Die großen Freiflächen des Parks sind fast alle schon an ansässige Firmen zur benötigten Erweiterung verkauft, oder mit einer Kaufoption belegt. Bei einem gemütlichen Abschluss ließen die Radler den informativen Tag noch einmal Revue passieren. <

Wiederwahl des Verbandsvorsitzenden und seiner Stellvertreter

Bereits zum fünften Mal wurde Eschbachs Bürgermeister Harald Kraus zum Verbandsvorsitzenden des Gewerbepark Breisgau gewählt. Zur Seite stehen ihm als Stellvertreter/innen Landrätin Dorothea Störr-Ritter, Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon und Hartheims Bürgermeisterin Kathrin Schönberger. <



Volksbank Breisgau-Süd

Richtfest im neuen Verwaltungsgebäude

Seit April dieses Jahres laufen die Bauarbeiten des neuen Verwaltungsgebäudes der Volksbank Breisgau-Süd im Gewerbepark. Das von der Partner AG in Offenburg geplante Bankgebäude umfasst eine Nutzfläche von 2.182 m² und wird im Frühjahr 2015 fertiggestellt. Vor einigen Tagen feierte die Volksbank Breisgau-Süd das Richtfest. Das Geldinstitut hat bereits vor dem Einzug vereinbart, dass das neue Verwaltungsgebäude an das bestehende Fernwärmesystem angeschlossen wird. www.vb-breisgau-sued.de



Richtfest bei SEPA EUROPE

Der System-Spezialist für Lüfter und Zubehör SEPA EUROPE baut im Gewerbepark Breisgau ein neues Büro- und Logistikgebäude auf einem 2000 m² großen Areal. Nur 5 Monate nach dem Spatenstich fand Mitte Oktober das Richtfest statt. Die Mitarbeiter von SEPA EUROPE sowie zahlreiche Gäste konnten sich neben den Feierlichkeiten ein Bild vom Baufortschritt machen. Geschäftsführer Robert Cap dankte insbesondere allen Handwerkern und Bauschaffenden sowie den SEPA-Mitarbeitern. „Erst das motivierte Team von SEPA EUROPE hat diese Entwicklung ermöglicht“, so Robert Cap. Der Umzug ist für Anfang 2015 geplant. www.sepa-europe.com



Neue Heimat im GPB



Sandveling Aerospace GmbH/Aircraft Spruce Europe hat im Gewerbepark Breisgau eine neue Heimat gefunden. Der Handelsbetrieb für Flugzeugteile und Pilotenbedarf errichtet in der Münstertaler Straße 22 zunächst eine Lager- und Kommissionierhalle. Der Spatenstich erfolgte am 9. Oktober. Und die Bagger sind auch schon da. www.aircraftspruce.eu

Eröffnung Areal 9 Café und Bistro

Im April dieses Jahres eröffnete das Areal 9 Café und Bistro an der Max-Immelmann-Allee. Thomas Schüle der In-



haber und sein Team locken mit einem leichten Frühstück für den perfekten Start in den Tag, gefolgt von leckerem und stets wechselndem Mittagstisch und vielen Kaffeevariationen am Nachmittag. Am 4. und 9. Dezember wird ein Weihnachtsbuffet für Firmen angeboten, wobei hier eine Reservierung nötig ist. Eine besondere Idee, sagt Thomas Schüle, ist sein Spätstücken: An Sonn- und Feiertagen ist es möglich von 9:00 Uhr bis 15:00 Uhr zu frühstücken.



Thomas Schüle betreibt daneben auch eine eigene Kaffeerösterei mit speziellen und individuellen Röstungen. www.coffeeandmore.de



Sicher, komfortabel, klimaschonend

WIR ERWEITERN DIE FERNWÄRMEVERSORGUNG

Nahwärme aus der TREA Breisgau



**TREA Breisgau
Energieverwertung GmbH**

Heitersheimer Straße 2
79427 Eschbach
www.tbe-waerme.de

Angebote zur Wärmeversorgung erhalten Sie von:
Edgar Bertram,
Telefon 0681-9494-9178
Heiko Marx,
Telefon 0681-9494-1699

Umzug in den Gewerbepark

Freiraum- und Landschaftsarchitekt Ralf Wermuth, Dipl.-Ing. (FH) und sein Team sind im Oktober dieses Jahres von Bad Krozingen in den Gewerbepark Breisgau umgezogen.

www.fla-wermuth.de



Wir sind umgezogen

Cewe Solaranlage eingeweiht

CEWE nutzt am Standort Gewerbepark Breisgau künftig auch Strom aus Sonnenenergie zur Deckung des Energiebedarfes. Europas führender Fotoservice und innovativer Online Druckpartner hat im August seine Solarstromanlage auf dem Betriebsgebäude in Eschbach eingeweiht. Mit einer Investition von 300.000 Euro in eine Fotovoltaikanlage kann CEWE in Eschbach künftig ca. 15 Prozent seines Energiebedarfes mit Sonnenenergie decken. Ungefähr 1400 m² Dachfläche werden seit Ende Juli für erneuerbare Energien genutzt. Geschäftsführer Mar-

tin Heiming freut sich über die umweltfreundliche Ausrichtung des Unternehmens. „CEWE unternimmt im Bereich der Nachhaltigkeit viele Anstrengungen. Allein mit dieser Maßnahme ist es uns möglich, rund 100 Tonnen CO₂ jährlich einzusparen.“

Bei der offiziellen Einweihung zeigte sich auch der Verbandsvorsitzende des Gewerbeparks Breisgau, Harald Kraus, beeindruckt, wie sich das Unternehmen für Nachhaltigkeit engagiert. Ebenfalls unter den Gästen war Markus Riesterer, Geschäftsführer Gewerbepark Breisgau GmbH. www.cewe.de



Erweiterungsbau von PI Micos

Nach nur acht Monaten Bauzeit konnte das Breisgauer Unternehmen im Juni dieses Jahres seinen Erweiterungsbau beziehen und den Geschäftsbetrieb in den neuen Räumlichkeiten aufnehmen. Als Markt- und Technologieführer im Bereich Präzisionspositionierung beschäftigt PI Micos weltweit rund 750 Mitarbeiter. Im Gewerbepark Breisgau stehen dem Unternehmen nun ca. 4500 m² für die Entwicklung und Produktion zur Verfügung. Bis zum Ende 2014 möchte das innovative Unternehmen die Mitarbeiterzahl von 75 auf 90 erhöhen und somit mit seiner Expansion auch den Standort Gewerbepark stärken. www.pimicos.com



SVB-Schlacke

Auf uns kann man bauen!



Deponie Eichelbuck
Freiburg



Grißheimer Straße
Gewerbepark Breisgau

Zum Beispiel mit **TREAmIn®** für Oberflächenabdichtungen von Deponien

oder mit **TREAlit®** in der Trag- und Frostschuttschicht im Straßenbau

Die **SVB** ist zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und stellt Baustoffe für Deponie-, Tief- und Straßenbau her – gütüberwacht und qualitätsgesichert.

Schlackeverwertung Breisgau GmbH SVB

Gewerbepark Breisgau
Grißheimer Straße 2
79427 Eschbach
www.schlacke-breisgau.de
Tel: 07634-4092597



Berufsorientierung

Verbandsdirektor Markus Riesterer verabschiedet Caroline Kraus nach sechswöchigem Praktikum im Gewerbepark Breisgau. Caroline Kraus studierte BWL – Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Mannheim. Während ihres anschließenden Praktikums erhielt sie einen breit angelegten Einblick in die Verwaltung des Gewerbepark Breisgaus, wobei der Schwerpunkt auf den Bereichen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit lag. <



Wechsel bei den Flugleitern Neuer Informationsplan



v.l.: Werner Hoffmann, Michael Dolezik und Uwe Kron

Insgesamt neun Jahre saß Achim Türmer im Turm des Eschbacher Flugplatzes und unterstützte erfolgreich Piloten bei Starts und Landungen. Er war einer von drei hauptamtlichen Flugleitern. Jetzt geht der ehemalige Pilot in den Ruhestand und überlässt das Mikrofon seinem Nachfolger Michael Dolezik. <



Bereits 180 Firmen mit rund 2000 Mitarbeitern haben sich für den Gewerbepark Breisgau entschieden. In dem neuen Infoplan des Gewerbeparks sind zahlreiche Firmen und Vereine, welche sich im Park niedergelassen haben vermerkt. Der Plan gibt Auskunft über die Standorte sowie Anschriften der unterschiedlichen Betriebe. Die Eintragung in den Informationsplan ist kostenlos und kann bei Sonja Räder, Telefon 07634/5108-21, vorgenommen werden. <

Spanisch ist bunt
 Spanischkurse
 Einzelunterricht
 Abiturvorbereitung und mehr

momentos
 Spanisch - Schule

07633-92 34 212 www.momentos-spanisch.de
 Gewerbepark Eschbach Hatheimerstr.12, 1.OG

ProFlug e.V. – Flieger und Luftsportler stellen sich vor

Es ist unvermeidbar, dass rund um einen Flugplatz Flugzeuge fliegen und diese auch zu hören sind. Dies ist auch am Flugplatz Bremgarten im Gewerbepark Breisgau der Fall.

Nachdem sich eine kleine Gruppe von Flugplatzgegnern formiert hat und durch Beschwerden auf sich aufmerksam machte, haben die Flieger und Luftsportler reagiert und suchen das Gespräch mit Anwohnern sowie der Bevölkerung der Region.

ProFlug e.V., das sind weit über 200 Mitglieder, 11 Firmen, vier Vereine und 1300 Unterstützer, welche dies durch ihre Unterschrift dokumentiert haben (Stand Nov. 2014).

Geleitet wird ProFlug e.V. von Uwe Petermann (1. Vorstand), Heinz Korella (2. Vorstand), Robin Schimmele (3. Vorstand), Mathias Oesterreich (Vorstand Kommunikation) und Klaus Halberstadt (Vorstand Finanzen).

Besonders bemerkenswert ist die rasante Entwicklung der Mitgliederzahl und der Zahl der Unterstützer. In nur acht Wochen haben 1500 Menschen ProFlug e.V. ihr Vertrauen ausgesprochen und unterstützen die Anliegen des Vereins. Eine der zentralen Aufgaben von ProFlug e.V. ist die Reduzierung der Geräuschbelastung für die Anwohner rund um den Flugplatz Bremgarten. Der Verein steht in ständiger Verbindung mit den Piloten und nimmt Beschwerden und Anregungen sehr ernst.

ProFlug entwickelt neue An- und Abflugrouten und versucht diese, nach ihrer Erprobung, auch in die offiziellen Anflugverfahren zu integrieren.

ProFlug setzt sich für die Vereine am Flugplatz Bremgarten und den Erhalt der Infrastruktur ein, unterstützt deren Vereinsarbeit und fördert diese aktiv. Darüber hinaus veranstalten die Flugaktivisten regelmäßig Führungen über den Flugplatz und ermöglichen es so, den Besuchern einen Einblick in die Vorgänge am Flugplatz zu geben.

ProFlug e.V. und seine Mitglieder setzen sich für karitative Zwecke ein. Eine der regelmäßigen Benefizveranstaltungen ist das Fliegen mit krebserkrankten Kindern und deren Angehörigen. Diese Aktivitäten sollen weiter ausgebaut werden. ProFlug fördert den Luftsport gemäß der eigenen Förderordnung, aber auch ganz individuell, indem versucht wird, für Chancengleichheit zu sorgen. Mitgliedsvereine können für ihre Mitglieder oder Projekte Förderungen beantragen.



Die Verantwortlichen der ProFlug e.V. vor dem Tower

ProFlug e.V. setzt sich auch für den Erhalt historischer Luftfahrzeuge ein

Deutschland ist und war führend in der Flugzeugtechnik. Historische Luftfahrzeuge sind Zeitzeugen der rasanten Entwicklung der Luftfahrt. Der erste bemannte Motorflug im Jahre 1903 ist gerade einmal ein bisschen mehr als 100 Jahre her. Heute kann nahezu jedermann an jeden beliebigen Ort auf der Welt fliegen.

Geschichte zu bewahren und die Errungenschaften der Luftfahrt in Form ihrer mechanischen Zeitzeugen zu erhalten, ist eines der zentralen Anliegen von ProFlug.

www.proflug-ev.de

Text und Bild: Uwe Petermann

Fallerhof

Hausen

... fein essen · trinken · schlafen!

Es sorgt für gutes Essen – „die flexible Gastroadresse“

7 Tage ab 6.00 Uhr geöffnet – durchgehend warme Küche
Partyservice – 80 Zimmer – eigene Eventhalle

Fallerhof Hausen · 076 33-44 00 · www.fallerhof.de

Beliebtes Benefiz-Fliegen

Auch in diesem Jahr konnten dank Erwin Bögle, Uwe Petermann und der Sportfluggruppe Immelmann, den Initiatoren des Benefizfliegens etwa 150 krebskranke Kinder und deren Angehörige die Welt von oben betrachten. Zusammen mit Rosemarie Steurethaler vom Förderverein für krebskranke Kinder in Freiburg wurde der Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten. Insgesamt 25 Piloten starteten, wobei die gespendeten Flüge sowohl auf Privat- als auch auf Vereinsmaschinen durchgeführt wurden. Auch die Landespolizei Baden-Württemberg sorgte für spannende Unterhaltung. www.helfen-hilft.de



450 begeisterte Sportler bei Breisgau Energy Night 2014

Unter traumhaften Bedingungen fand die diesjährige 7. „breisgau energy night“ Ende September im Gewerbepark Breisgau statt. 450 Läufer/innen und zahlreiche Zuschauer feierten die schnellen Zeiten der Sieger und eine Vielzahl von individuellen Bestzeiten an dem Start- und Zielpunkt bei der Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieerzeugungsanlage (TREA) Breisgau. Die Veranstalter Breisgau Energie Lauf e.V. und der LG Sulzburg-Laufen, insbesondere Wolfgang Bronner, waren mit dem Ablauf sehr zufrieden. www.breisgauenergynight.de



Faszination Fliegen

Das Kinderferienprogramm Eschbach war zu Gast bei der Sportfluggruppe „Immelmann“ e.V. auf dem Flugplatz Bremgarten. Simon Dülffer, Fluglehrer und Ausbildungsleiter, begrüßte die kleinen Gäste vor dem Hangar der Sportfluggruppe und gab eine kurze Einführung in die Grundlagen des Fliegens. Die Begeisterung stand den Kleinen ins Gesicht geschrieben, als sich die Tür zur Kabine öffnete und es in die Luft ging. Auch Uwe Petermann, Vorsitzender ProFlug e.V., hatte sich eingefunden um mit seinem Tragschrauber die Veranstaltung zu unterstützen. Das unbekannte Fluggerät, eine Mischung aus Flugzeug und Hubschrauber, stieß auf großes Interesse.



Nachdem die Sportfluggruppe 27 Passagiere in die Luft und wieder auf die Erde gebracht hat, war die Veranstaltung für die meisten viel zu schnell, auch wieder vorbei. <

Jugendfeuerwehren erhielten Leistungsspange

Im vergangenen Sommer haben insgesamt 570 junge Feuerwehrleute aus den Gemeinden des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald ein aufregendes Wochenende mit einem spannenden Wettkampfprogramm sowie Zeltlager im Gewerbepark Breisgau verbracht.

Ziel war es, die „Leistungsspange“ zu erlangen, welche an alle elf Gruppen von Landrätin Dorothea Störr-Ritter vergeben



wurde. Diese ist die höchste Auszeichnung, die in der Dienstzeit bei der Jugendfeuerwehr erreicht werden kann.

Die Anforderungen bestanden unter anderem aus Schnellkeitsübungen, dem Aufbau eines sogenannten Standardlöschangriffs, einem 1.500-Meter-Lauf und Kugelstoßen. Die Jugendfeuerwehren aus Ebringen und Pfaffenweiler siegten im parallel durchgeführten Pokalwettbewerb. Das Zeltlager hat allen beteiligten Jugendfeuerwehren große Freude bereitet und den Zusammenhalt der Kameraden gestärkt. Die Verantwortlichen der Feuerwehren im Kreis konnten dabei feststellen, dass die Nachwuchskräfte über hervorragende Kenntnisse verfügen. <



Zehn Jahre FrauenWirtschaftsTage im Landkreis

„Führung im Wandel“ lautete das Motto des Workshops anlässlich der zehnten FrauenWirtschaftsTage im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Die Veranstaltung im Gewerbepark Breisgau in Eschbach, veranstaltet von der Wirtschaftsförderung des Landratsamtes in Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Unternehmerinnen, stieß auch im Jubiläumsjahr auf ein großes Interesse bei Unternehmerinnen und weiblichen Führungskräften. Die Referentin, Christiane Flüter-Hoffmann, vom Institut der deutschen Wirtschaft in Köln, zeigte auf, dass sich der Anteil der Frauen in Führungspositionen bis zum Jahr 2011 zwar auf 30 Prozent aller Führungspositionen in Deutschland erhöht hat. „Trotz der am besten ausgebildeten Frauengeneration aller Zeiten liegt Deutschland beim Anteil der Führungspositionen im internationalen Vergleich gerade einmal im hinteren Drittel der EU-Staaten“, so die Referentin. „Frauenkarrieren sind keine Selbstläufer. Es gilt immer noch strukturelle und ideologische Hürden zu überwinden“ analysierte Flüter-Hoffmann. Talentmanagement, Mentoring aber auch flexible Arbeitszeitmodelle und familienfreundliche Arbeitsstrukturen wie Führung in Teilzeit seien Instrumente, um Frauen auf ihrem Weg in Führungspositionen zu unterstützen.



Flüter-Hoffmann vermittelte im Rahmen des Workshops praxisorientiert moderne Führungskonzepte und passende Kommunikationsinstrumente. In Arbeitsgruppen (siehe Bild) tauschten die Teilnehmerinnen intensiv ihre eigenen Erfahrungen aus. Als Ergebnis des Nachmittags wünschen sie sich eine stärkere Vernetzung und eine weitere Vertiefung des Themas. Hieran gilt es im Sinne der praktischen Wirtschaftsförderung weiter zu arbeiten...

Text und Bild von Annette Herlt

täglich ab 12 Uhr,
So/Fei ab 11.30 Uhr,
durchgehend

Bohrerhof

... wo Gutes gedeiht

*einzigartig
herzlich
kreativ*



Erlebnis-Landmarkt täglich ab 8 Uhr

Spargelessen
... direkt beim Erzeuger

Anfang April bis Mitte Juni :
Ein Geschmackserlebnis der besonderen Art:
Feldfrischer Bohrerhof-Spargel in vielen
Variationen köstlich zubereitet.

Delikater Herbst
... das Herbstenerlebnis in der Region

Anfang Sept. bis Mitte Dez. :
Eigene und regionale Köstlichkeiten,
Feldsalat-Variationen, Fisch-
und Wildspezialitäten.

Bachstr. 6 · D-79258 Hartheim - Feldkirch
Reservierung: Tel. 07633/9 23 32-160 · Fax - 180
bohrer-hof@t-online.de · www.bohrerhof.de

KA-Basel A5, Ausfahrt Bad Krozingen · Basel-KA A5, Ausfahrt Hartheim-Heitersheim



Schnelles Internet im GPB

Im kommenden Jahr wird die notwendige Glasfaserinfrastruktur flächendeckend im Gewerbepark Breisgau geschaffen. Im Wirtschaftsplan 2015 hat der Zweckverband 2,5 Mio. Euro für diese Investitionsmaßnahmen eingeplant. Aus dem Förderprogramm des Landes Baden Württemberg werden Zuschüsse in Höhe von ca. 400.000 Euro erwartet. Mit der Verlegung von Leerrohren wurde im Zusammenhang mit dem Ausbau der Fernwärmeversorgung bereits begonnen. Nach Eingang der Zuwendungsbescheide wird das Leerrohrnetz innerhalb des Gewerbepark ergänzt und anschließend Glasfaserkabel eingezogen bzw. eingeblasen. Durch die mit den Nachbargemeinden vereinbarte interkommunale Zusammenarbeit sollen Synergieeffekte insbesondere bei der Verlegung von überörtlichen Datenleitungen erzielt werden.

Chinesen interessiert an der Park-Entwicklung

Ende September hat eine Delegation aus dem Pekinger Stadtteil Changping den Gewerbepark Breisgau besucht. Es handelte sich um Fachleute aus der Stadtverwaltung, die für die gewerbliche Entwicklung und die Investitionsförderung zuständig sind. Ziel des Besuchs war es, einen Einblick in die Entwicklung eines großen Gewerbeparks in Deutschland zu erhalten und Kontakte zu deutschen Firmen zu gewinnen, die auf dem chinesischen Markt tätig sind bzw. sein wollen. Der frühere Verbandsdirektor Norbert Schröder-Klings gab in seiner Funktion als Vertreter der Wirtschaftsregion Freiburg (WRF) der Delegation einen Überblick über die erfolgreiche Entwicklung des Gewerbeparks. Dr. Wolfgang Meienburg, Director Sales & Application der im Gewerbepark ansässigen Firma PI miCos, informierte die Besucher über die erfolgreiche Ansiedlung im Gewerbepark und die Aktivitäten des Unternehmens auf dem chinesischen Markt <



Zu Besuch im GPB

Die Delegation Service public français de l'emploi local (SPEL) erkundigte sich über die Entwicklung des interkommunalen Industrie- und Gewerbegebiets und besuchte Europas führendes Unternehmen im Bereich Fotoservice und innovativem Online-Druck Partner, CeWe Color im Gewerbepark Breisgau. <



IHK informiert sich vor Ort



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Gewerbeparks Breisgau informierten sich der Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein Andreas Kempff und seine beiden Referenten Andrea Steuer und Norbert Uphues über die aktuellen Entwicklungen im Park. Beindruckt zeigten sie sich vom langjährigen professionellen Ansiedlungsmanagement und dem erreichten breiten Branchenmix. Das im Park realisierte „grüne“ Konversionsmodell sei - über die Region hinaus - beispielhaft. <

Die Vandalen im Breisgau

Verbandsvorsitzender, Bürgermeister Harald Kraus veröffentlichte jüngst seinen historischen Roman „Mit den Göttlichen an das Ende der Welt – Die Vandalen im Breisgau“.



Der Roman handelt von einem jungen Vandalen namens Farold, der mit seinem Stamm vor den Hunnen nach Westen flieht. Dabei lernt er die kultivierte Lebensart der Römer kennen und trifft im Breisgau auf seine große Liebe. Entstanden ist ein Roman, der den Leser auf eine spannende Reise mitnimmt, in der Menschen, Gefühle, Handlungen und historische Ereignisse höchst lebendig werden. Unter www.haraldkraus.de sowie in der Rombach Buchhandlung in Freiburg kann das Buch erworben werden (Hardcover 24,90 € und Softcover 18,90 €). ISBN-Nr. 978-3-7930-5119-0

Region Freiburg vom 6. bis 8. Oktober auf der ExpoReal in München

Stelldichein der Bauwirtschaft



Für die Freiburger Bauwirtschaft organisierte die FWTM-Wirtschaftsförderung einen gemeinsamen Auftritt auf der ExpoReal, Europas größte internationale Immobilienfachmesse mit 1.700 Ausstellern und 38.000 Teilnehmern. Die Ausstellerliste war das „Who is Who“ der Branchenvertreter. Neben den Projektentwicklern und Bauträgern waren die Wirtschaftsregionen und Städte die größten Ausstellergruppen. Der GewerbePark Breisgau war als größter Gewerbeflächenanbieter der Region vertreten. Die FWTM vermarktete die Erweiterung des Gewerbegebietes Haid und die FWI ihr Angebot auf dem Güterbahnhof.

Ihre Ansprechpartner im GewerbePark Breisgau

VERWALTUNG

Hartheimer Straße 12
79427 Eschbach
Tel. 07634/5108-0
Fax 07634/5108-22
www.gewerbepark-breisgau.de
E-Mail: info@gewerbepark-breisgau.de

Verbandsvorsitzender
BM **Harald Kraus**, Tel. 07634/550410

Verbandsdirektor des Zweckverbandes
und Geschäftsführer der GewerbePark
Breisgau GmbH
Markus Riesterer, Tel. 07634/5108-20

Stellv. Verbandsdirektor, Investorenanfragen,
Bauangelegenheiten
Albert Blattmann, Tel. 07634/5108-11

Verbandskämmerei
Melanie Burghard, Tel. 07634/5108-14

Sekretariat Geschäftsleitung, Personalwesen,
Erschließungsmaßnahmen
Regine Wintermantel, Tel. 07634/5108-10

Finanzbuchhaltung, Marketing, Verbandskasse
Irene Matzarakis, Tel. 07634/5108-16

Vermietungen, Verpachtungen,
Gebäudemanagement
Ulrike Gießler, Tel. 07634/5108-25

Sekretariat, EDV
Sonja Räder, Tel. 07634/5108-21

BAUHOFF

Josef Elsner,
Alfons Ritzenthaler, Willi Sahner
Münstertäler Str. 12
Tel. 07634/595913
Mobil 0170/2347620

FLUGPLATZ

Flugleitung
Werner Hoffmann, Uwe Kron,
Michael Dolezik
Hartheimer Str. 15c
Tel. 07634/595905
Mobil 0152/21948242
Fax 07634/595906

Kalkulieren Sie Ihre Energie?



WIR LIEFERN DIE RICHTIGE FORMEL!

Maßgeschneiderte **Strom- und Gas-Angebote**, abgestimmt auf Ihren Haushalt oder Ihr Unternehmen – preiswert und ökologisch. Lassen Sie sich jetzt persönlich und individuell beraten.

Stadtwerke MüllheimStaufen GmbH

Kundenbüro Müllheim

Marktstraße 1-3 · 79379 Müllheim
Telefon: 07631 / 936 08-0

Kundenbüro Staufen

Am Schießrain 1a · 79219 Staufen
Telefon: 07633 / 933 224-0

service@alemannenenergie.de
www.alemannenenergie.de



stadtwerke
müllheimstaufen

Eine Region ist so erfolgreich wie ihre Menschen.

Ganz einfach.



Unsere Region bietet eine Fülle an Chancen, Potenzialen und Möglichkeiten. Mit guten Ideen, Strategien und dem richtigen Partner lässt sich einiges bewegen. Wir sind die Bank an Ihrer Seite – **und sogar mehr als eine Bank!**

**Volksbank
Breisgau-Süd eG** 
...mehr als eine Bank